Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von **A. Schurig,** Bretnig.

Nr. 25. **Mittwoch den 29. März 1899.** **9. Jahrgang.**

Bekanntmachung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Jahr im hiesigen Orte beendet, werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorschriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen **Ortssteuereinnahme** zu melden.

Bretnig, am 27. März 1899.

Der Gemeindevorstand
Koch.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß von der hohen Kirchenbehörde an den Kirchenvorstand zu Hauswalde und Frankenthal die Weisung ergangen ist, innerhalb Monatsfrist sich mit der Abtrennung und Auspfarrung Bretnigs zu beschäftigen und mit den hiesigen Kirchenvertretern einen Ausgleich herbeizuführen. Es wird gewiß keine leichte Aufgabe für unsere Vertretung werden, alles das zu erwägen, was der Gemeinde bei diesen Ausgleichsverhandlungen zum Nutzen oder Nachteil gereichen könnte, da die ganze Auspfarrungs-Angelegenheit hiervon abhängig gemacht werden wird. Im Interesse der Gemeinde dürfte es wünschenswert erscheinen, bei den Beratungen über den Kirchenbau sowie über die neu zu errichtenden kirchlichen Einrichtungen die jetzigen Kirchenvertreter mit heranzuziehen. — Der Herr Pastor Größel-Frankenthal verläßt Ende Juni seine bisherige Stelle und übernimmt von da an die Pastorstelle in Niederstriegis bei Roßwein. H.

Bretnig. Vom 1. April dieses Jahres ab beginnen die Schalterdienststunden beim hiesigen Kaiserlichen Postamte von 7 Uhr früh.

Bretnig. Heute (Dienstag) Mittag brannte eine der beiden, zum Rittergute Frankenthal gehörigen Feldscheunen bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die hiesige Feuerwehr war zur Hilfeleistung ausgerückt.

— Manche Mütter haben die Gewohnheit, ihre Kinder überall mitzunehmen. Giebt es eine Leiche zu sehen oder ist ein Unglück passiert, flugs drängen sich viele Frauen mit ihren Kindern herzu, um den traurigen Anblick zu haben und leider auch ihren Kindern zu zeigen. Das ist eine müßige, häßliche Neugierde. Wer nichts an der Stätte eines Unglücks oder traurigen Anblicks zu thun hat, soll sich ferne halten, insbesondere Kinder müssen wegbleiben. Furcht, Ekel oder gar Lust am Schrecklichen wird in den zarten Kindergemütern durch den Anblick eines solchen Schauspiels geweckt und der Schaden, welcher den Nerven oder dem Gemüt eines Kindes durch das gedankenlose Handeln der Mütter verursacht wird, kann unberechenbar groß sein. Vor der Zeit ein Kinderherz mit schaurigen Bildern und peinigenden Vorstellungen auszufüllen, ist eine Versündigung am Kindesgemüt.

— Der Kopf zerschmettert wurde einem neunjährigen Mädchen in Lausa bei Radeberg durch Herabfallen eines schweren Holzklotzes von einem Wagen, welchen das Kind mit schieben half. Der Tod trat sofort ein.

— Das königl. Landgericht zu Dresden verhandelte am Donnerstag unter großem Andrange des Publikums gegen den Kaufmann Reiff in Berlin, welcher sich am 12. Januar d. J. in dem Geschäft des Hofjuweliers Mau in Dresden einen Brillantschmuck im Werte von 10,000 Mark erschwindelte. Derselbe wurde bekanntlich darauf in Mainz verhaftet, als er im Begriff stand, einem dortigen Juwelier lose Brillanten zu verpfänden. Sämtliche Sachen sind wieder erlangt, die für 1135 Mark in Berlin verkauften Brillanten hat Hofjuwelier Mau zurückgekauft. Das Gericht erblickte in der That des Angeklagten Diebstahl. Das Urteil lautete auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 jähr. Ehrenrechtsverlust; 1 Monat gilt als verbüßt. Strafschärfend fiel in das Gewicht, daß Reiff mit außerordentlicher Raffiniertheit zu Werke gegangen ist und die gestohlenen Sachen einen hohen Wert repräsentieren. Zu Gunsten des Angeklagten berücksichtigt man, daß er den Gaunertric nicht erfunden und daß der positive Schaden des Hofjuweliers Mau nicht allzu erheblich ist.

Cotta. Ein Raubmordversuch ist am Donnerstag abend im Schooner-Grund an dem 23 Jahre alten Arbeiter Uhlmann aus Waldenburg bei Glauchau ausgeführt worden. Derselbe hatte, des Schreibens unkundig, seinen Kollegen, den Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz, beauftragt, in seine (Uhlmanns) Heimat zu schreiben und von seinen Angehörigen 60 Mark zu erbitten. Schneider forderte jedoch 170 Mark. Nach Ankunft und Aushändigung des Geldes, das sich Uhlmann in Schneiders Wohnung abholte, lockte letzterer den Ahnungslosen in den Schooner-Grund und gab 2 Revolverschüsse auf ihn ab, die jedoch nicht tötlich trafen, sodaß Uhlmann sich noch wehren konnte. Der Attentäter ist bereits verhaftet. Ueber den Mordversuch wird noch Folgendes gemeldet: Aus welchem Grunde der 23 Jahre alte Arbeiter Uhlmann in Cotta hierher seinem Freunde, dem Arbeiter und Schuhmacher Schneider aus Briesnitz, am Donnerstag gefolgt ist, bedarf noch der Aufklärung. Allerdings ist Uhlmann ein Mensch, der sich von Anderen leicht leiten läßt. Schneider, der 40 Jahre alt, verheiratet und Vater von 2 Kindern ist, befand sich namentlich in letzter Zeit nachweislich in Geldverlegenheit. Nach der That hat sich Schneider nach Hause begeben, um von Frau und Kindern Abschied zu nehmen, da er beabsichtige, seinem Leben gewaltsam ein Ende zu machen. Seine Frau aber hielt ihn zurück. Nachts gegen 1 Uhr erschienen 4 Gendarmen mit aufgepflanzten Bajonetten in Schneiders Wohnung und nahmen seine Verhaftung vor. Eine Besichtigung des Thatortes ergab, daß sich in der Räuberhöhle im Schooner-Grunde zwei große Blutlachen befinden, die unzweifelhaft von dem Mordversuche herrührten. Wie man hört, glaubt man, Uhlmann, der sich im Dresden-Friedrichstädter Krankenhause befindet, am Leben zu erhalten.

— Die Ziehung der 4. Klasse der 135. königl. sächs. Landeslotterie findet am 10. und 11. April statt. Die Erneuerung der Lose ist vor Ablauf des 1. April bei dem Kollekteur, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken.

— Die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke, die sich im Verkehr als äußerst unzweckmäßig erwiesen und längst durch die großen Nickelmünzen gleichen Wertes ersetzt worden sind, sollen nun endlich und wirklich zur Einziehung gelangen. Eine bezügliche Vorlage an den Reichstag befindet sich bereits in der Vorbereitung. Die kleinen Fünfmarkstücke, die ebenfalls als unzweckmäßig erkannt sind, sind schon seit geraumer Zeit gänzlich aus dem Verkehr geschwunden.

— Herr Dr. Lahmann, Besitzer des Sanatoriums „Weißer Hirsch" bei Dresden, hat sich im Falle Ausbruchs der Lyssa (Wutkrankheit) zur Verfügung gestellt und wird dieselbe ohne Pasteursche Impfung nach den Grundsätzen der Naturheilkunde behandeln. Angesichts dessen, daß durch die Pasteurschen Impfungen in zahlreichen Fällen der Ausbruch der Wutkrankheiten geradezu veranlaßt worden sein soll, sieht man den Lahmannschen Erfolgen allseitig mit Spannung entgegen.

— Zum kommandierenden General des neuen sächsischen 19. Armeekorps wurde General der Infanterie v. Treitschke, bisher Kommandeur der 24. Division in Leipzig, ernannt.

— Einen Akt des rohesten Terrorismus haben in Domsdorf bei Elsterwerda mehrere jugendliche Arbeiter gegen einen gleichaltrigen Mitarbeiter verübt, der ihrem Verlangen, die Arbeit auf Grube Louise daselbst zu kündigen, nicht nachkam. Zuerst versuchten die Unholde ihr Opfer im sogen. Fluther zu ertränken, als dies nicht gelang, fesselten sie ihm die Hände und Füße und banden ihn auf die Schienen der Domsdorf-Beutersitzer Grubenbahn. Wäre es dem K. nicht möglich gewesen, sich unter furchtbaren Anstrengungen zu befreien, und hätte der Kohlenzug nicht Verspätung gehabt, so wäre der Aermste verloren gewesen. Hoffentlich wird den mordgierigen Burschen der wohlverdiente Lohn.

— Der Polizeibehörde zu Aue ist die erfolgte Gründung eines „Anarchisten-Klubs" in der Stadt Aue vorschriftsgemäß gemeldet worden. Ihm gehören zur Zeit 5 Mitglieder an, die bisher führende Stellungen bei der dortigen Sozialdemokratie einnahmen. Die Versammlungen des Anarchisten-Klubs sollen jeden Sonntag „während des Vormittags-Gottesdienstes" stattfinden. Es ist jedenfalls eine starke Zumutung an die Behörde gestellt, wenn diese ihre Beamten gerade zu diesen Stunden zur Beaufsichtigung der Versammlungen des neuen Klubs befehligen soll.

— Im „Leipziger Tageblatt" sucht ein inaktiver Offizier den Nachweis zu erbringen, daß Frankreich schon vor der Hohenzollern-Kandidatur zum Kriege gegen Deutschland gerüstet habe. In jener Zeit in Saarlouis stehend, hatten er, sowie die übrigen Offiziere, regen freundschaftlichen Verkehr mit den französischen Offizieren jenseits der Grenze. Ungefähr drei Wochen, bevor die Hohenzollernsche Kandidatur durch die Zeitungen gemeldet wurde, hörte dieser plötzlich auf, da die deutschen Offiziere in Metz, wohin sie, wie üblich, zum Frühjahrsrennen gekommen waren, auffallend kühl und reserviert empfangen wurden. Als man nach der Ursache fragte, erhielt man zur Antwort, ob man noch nicht wüßte, daß es zum Kriege mit den Preußen kommen werde; in Metz sei man schon seit einiger Zeit mit der Armierung der Festungswerke beschäftigt.

— Während der 8jährigen Schulzeit keinen Tag versäumt hat der Schulknabe König in Chemnitz.

— Eine Falschmünzerbande in der Stärke von 5 Köpfen wurde am Mittwoch in Borna bei Chemnitz ermittelt und dingfest gemacht. Eine größere Anzahl verschiedener falscher Geldstücke wurde vorgefunden.

— Am Freitag entsprangen einem Transporteur in Meuselwitz zwei aneinander gefesselte Arbeiter, die trotz sofort aufgenommener Verfolgung entkamen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Gründonnerstag: Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Neukonfirmierten und deren Angehörige.

Charfreitag: Hlg. Abendmahl. Beichte 8 1/2 Uhr Vorm. — Nachm. 2 Uhr: Liturgische Andacht.

Hlg. Osterfest: Beginn des Gottesdienstes 8 1/2 Uhr.

1. Ostertag: Hlg. Abendmahl. Beichte 8 Uhr Vorm.

2. Ostertag: Vorm. 8 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Festmotette.

Nach dem Gottesdienste: Verteilung des Kircharmengeldes in der Sakristei (persönlich abzuholen!)

An beiden Festtagen: **Kollekte für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft.**

Beerdigt: Sebald Robert Gebler, Fabrikbesitzer in B., 54 J. 8 M. 26 T. alt. — Johann Schimk, Gutsauszügler in H., 68 J. 9 M. 15 T. alt. — Oswald Curt Wieden in B., 15 T. alt.

Marktpreise in Kamenz
am 23. März 1899.

	höchster Preis M.	höchster Preis Pf.	niedrigster Preis M.	niedrigster Preis Pf.		Preis M.	Preis Pf.
50 Kilo							
Korn	7	—	6	54	Heu 50 Kilo	2	90
Weitzen	8	24	7	94	Stroh 1200 Pfd.	17	—
Gerste	7	86	7	15	Butter 1 k höchster	2	40
Hafer	7	—	6	75	Butter 1 k neidrig.	2	20
Heidekorn	7	80	7	35	Erbsen 50 Kilo	10	—
Hirse	12	—	10	58	Kartoffeln 50 Kilo	2	—

Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 27. März.

Zum Auftrieb kamen: 349 Ochsen und Stiere, 153 Kalben und Kühe, sowie 167 Bullen, 2245 Landschweine, 1417 Schafvieh und 710 Kälber, zusammen 5041 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—35, Schlachtgewicht 61—64; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 31—33, Schlachtgewicht 59—62; Bullen: Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 58—60; Kälber: Lebendgew. 46—48, Schlachtgewicht 72—78; Schafe: 60—63 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 43—44, Schlachtgewicht 56—57. Es sind nur die Preise für die besten hierin angegebenen Viehsorten verzeichnet.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN